

Forschungsschiff METEOR

M195: Piräus – Piräus (Griechenland)

1. Wochenbericht: 10. – 12.11.2023



Wie haben sich Klima- und Umweltwandel auf frühe Kulturen des östlichen Mittelmeerraums ausgewirkt, welche Folgen hatte die menschliche Besiedelung auf Ökosysteme an Land und im Meer, und welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für den gegenwärtigen anthropogenen Klima- und Umweltwandel ziehen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der METEOR-Ausfahrt M195 (**CYRTACI – Climate Dynamics and Ecosystem Change during the Rise of Mediterranean Civilizations**) in das östliche Mittelmeer. Ziel der Ausfahrt ist es, die dortige Klima- und Ökosystemdynamik während der vergangenen 10.000 Jahre sowohl für die Küstenländer als auch für den Meeresraum zu rekonstruieren und sie in Beziehung zu archäologischen Befunden zu setzen. Dem Forschungsteam der Expedition gehören neben Geowissenschaftlern und Archäologen der Universitäten Heidelberg, Hamburg und Berlin sowie des GEOMAR in Kiel, des MARUM in Bremen und des Deutschen GeoForschungs-Zentrums in Potsdam auch Kooperationspartner aus Griechenland, Frankreich und den USA an.

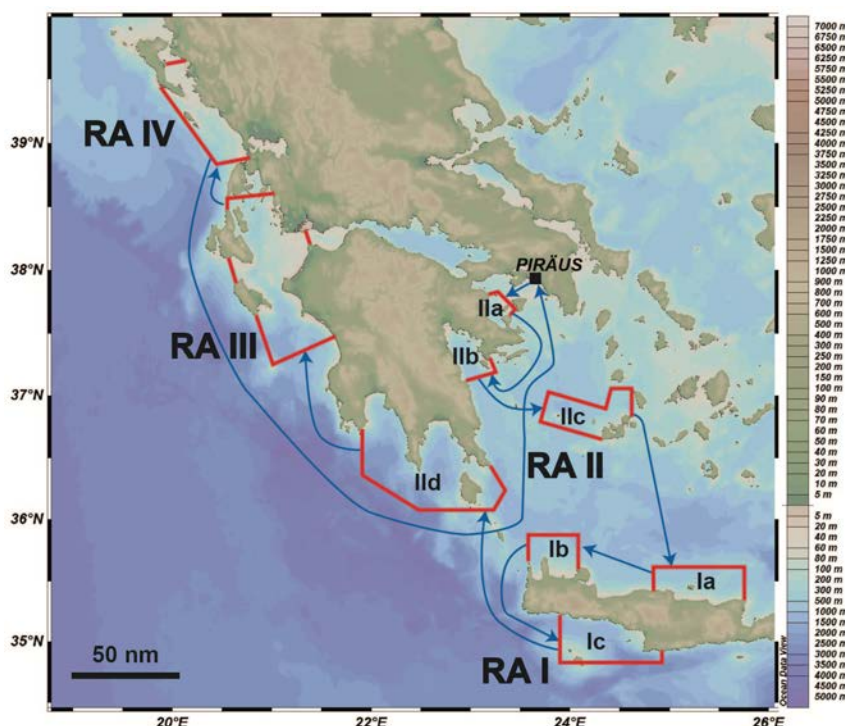


Abb. 1: Übersicht über die geplanten Arbeitsgebiete von METEOR-Ausfahrt M195.

Nach Anreise der Teilnehmer nach Athen und Ankunft in Piräus verließ die METEOR am Samstag, dem 11. November um 18:00 Uhr den Hafen von Piräus; die Abfahrt hatte sich wegen der notwendig gewordenen Reparatur eines Rettungsboots der METEOR um einen Tag verzögert. Von Piräus führte ein vierstündiger Transit in das erste, vor der Küste des Nordost-Peloponnes gelegene Arbeitsgebiet in der Bucht von Epidavros, um dort nach einem ausführlichen Parasound-Survey in der Nacht von Samstag auf Sonntag Sedimentkerne mit Schwere- und Kastenloten sowie dem Multicorer zu ziehen; das Arbeitsprogramm sollte durch CTD-Messungen ergänzt werden.

Gleich der erste an Bord gebrachte Schwerelot-Kern konnte sich mehr als sehen lassen: Er reicht den ersten Abschätzungen zufolge bis ca. 15 000 Jahre vor heute zurück und erschließt – für die Fragestellung unserer Expedition besonders wichtig – eine sehr schöne Abfolge des Holozäns. Teile des Kerns sind jahreszeitlich geschichtet, und schon bei erster Inspektion an Bord zeigte sich, dass er auch mehrere Tephralagen enthält, die eine genaue Datierung erleichtern und die präzise Korrelation mit anderen Archiven ermöglichen.

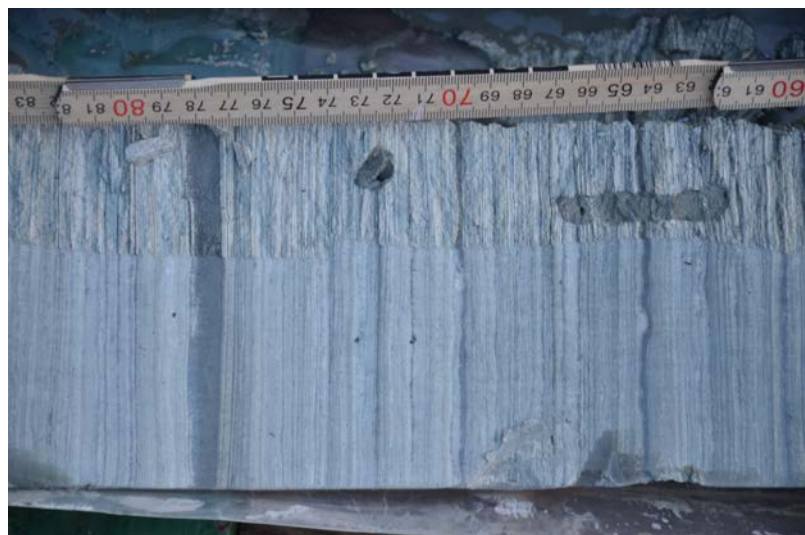
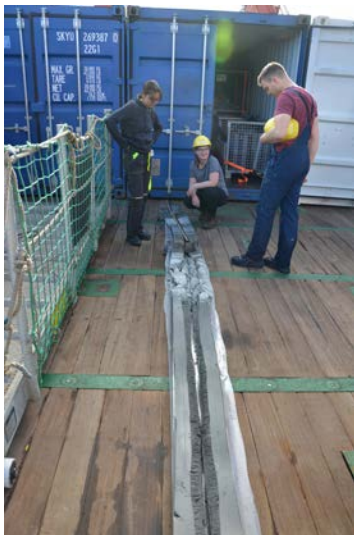


Abb. 2 und 3: Der erste Kern der Ausfahrt und gleich ein Erfolg: Der erste Schlauchkern aus der Bucht von Epidavros geöffnet an Deck (links) und Detailaufnahme eines jahreszeitlich geschichteten Kernintervalls (rechts; Fotos: Jörg Pross).

Unsere Forschungsarbeiten in der Bucht von Epidavros werden wir noch bis etwa in die Mittagszeit des morgigen Tages fortsetzen, bevor wir dann den Transit in das nächste geplante Arbeitsgebiet in der Bucht von Argolikos beginnen. Vielversprechende Positionen für weitere Kerne haben wir mittlerweile identifiziert. Aktuell arbeiten wir daran, nach einem weiteren Schlauchkern das Kastenlot auszubringen. Wie uns dies gelingt, darüber werden wir in der nächsten Woche berichten. Inzwischen ist auch unser Expeditionsblog in Betrieb gegangen, der unter <https://www.oceanblogs.org/expedition-m195-cyrtaci/> tagesaktuell über den Fortgang der Expedition informiert.

Alle an Bord sind wohlauf, die Stimmung ist ausgezeichnet, und das Wetter hält für uns bisher konstant gute Arbeitsbedingungen mit geringem Seegang und Tagestemperaturen über 20° C parat. Es grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer

Jörg Pross, FS METEOR, Sonntag, den 12. November 2023